welche je nach der Eigenthümlichkeit der Pflanzen verschieden ist. So wird durch intensive Lichteinwirkung eine rothe Färbung erzeugt, z. B. bei Cacteen, Alpenpflanzen; durch Beschattung wird sie verhindert. Die Wärme scheint keinen unmittelbaren Einfluss zu üben. Durch Zusätze vermehrt ist auch der Aufsatz „*über die Grössenbestimmung mikroskopischer Objecte.*“ Kleinere Zusätze haben mehrere Abhandlungen, eine „*über die Färbung der vegetabilischen Membran mit Jod,*“ über die anatomischen Verhältnisse des Chloropbylls etc. erhalten.

Zum Schlusse ist zu erwähnen, dass die dem Werke beigegebenen Kupfertafeln sehr sorgfältig und schön ausgeführt sind, so wie die Typographie ebenfalls dem Verleger Ehre macht.

S.

Kleinere Mittheilungen.

Die Revision meiner Filices zeigte mir, dass *Allosorus cuspidatus Hochst.* in pl. abyssin. und in Kotschy plant. Pers. austr. identisch ist mit dem von Decaisne publicirten *A. melanolepis*, den ich von Botta aus Yemen besitze; ferner dass der *Cheilanthes*, den der Reiseverein in der dritten Lieferung der abyssinischen Pflanzen ohne specifischen Namen unter Nr. 1431. vertheilt hat, eins ist mit *Ch. arabica Dne.* (Original-Mittheilung vom Hrn. Buchinger in Strassburg.)

In der Sitzung der Ges. naturforsch. Freunde zu Berlin am 15. December v. J. legte Hr. Klotzsch eine ausgezeichnete Sammlung von Pflanzen, besonders Cinchonen, aus Columbien vor, die Dr. Moritz dort gesammelt und für das k. Herbarium eingesandt hatte. — In der Sitz. am 20. Januar trug Hr. Link Untersuchungen über den Bau der ächten Rhabarberwurzel und der Wurzel von *Rheum Emodi* vor, die als ächte Rhabarberpflanze von Wallich von Calcutta nach London geschickt worden ist und von dort in unsere Gärten gelangte. Medicinische Beobachtungen haben indessen ergeben, dass die Wurzel dieser letztern wenig oder gar nicht wirksam ist. Bei der anatomischen Untersuchung zeigt sich nur, dass der Unterschied nicht in dem Bau der Wurzeln, sondern nur in der Menge der, den gelben medicinisch wirksamen Stoff enthaltenden Zellen besteht, die allerdings in unserer Gartenrhabarber viel geringer ist. Vielleicht könnte die Cultur dieser Pflanzen an sonnigen Orten die Menge dieser Zellen vermehren und die Wurzel wirksamer machen. — Klotzsch zeigte blühende Exemplare der Mutterpflanze des Ourali-Giftes der Makusis im britischen Guiana vor, die dort an 3 verschiedenen Standorten von Hrn. Rich. Schomburgk gesammelt und eingesandt worden sind. (Berl. Nachr. Nr. 20)

Lilium carniolicum ist nach Bernhardi nichts anders als eine Abänderung von *L. bulbiferum* mit zurückgerollten Kelchblättern, welche besonders der Standort auf Kalkfelsen bewirkt zu haben scheint. B. hat sich hievon durch wiederholte Aussaat-Versuche überzeugt, indem die im Garten cultivirten Samen des ächten *L. carniolicum* aus Kärnthen immer nur *L. bulbiferum* mit prachtvollerer Blüthenfarbe lieferten. Was B. noch in dieser Annahme bestärkt, ist nicht nur der Umstand, dass man auch bei andern Arten die Trüglichkeit der Zurückrollung des Kelches bemerkt hat, sondern dass auch *L. carniolicum* bei aller seiner Schönheit in keinem Garten anzutreffen ist. Was er früher unter dem Namen *L. noricum* versendete, waren getrocknete Exemplare derselben Pflanze. Uebrigens bleibt es noch unentschieden, ob Alles, was im Oesterreichischen unter dem Namen von *L chalcedonicum* und *carniolicum* vorkommt, weiter nichts als ein verändertes *L. bulbiferum* sey; es findet sich vielmehr daselbst noch eine Pflanze mit schmälern, linealigen, zahlreichern, gedrängtern und auf den Nerven der Unterseite kaum mit Rauhigkeiten besetzten Blättern, welche vielleicht etwas anderes ist, doch ebenfalls nicht zu *L. chalcedonicum* gezogen werden kann; daher könnte man, wenn sie sich bei der Aussaat und Verpflanzung als etwas Eigenthümliches ausweisen sollte, dieser den Namen *L. carniolicum* lassen. Vielleicht ist indessen auch diese Pflanze weiter nichts als eine schmalblätterige Abänderung von *L. bulbiferum*, zumal da eine solche auch in den Gärten vorkommt. (Thüring. Gartenzeit. 1846. Nro. 1.)

Anzeige.

Bei E. Kummer in Leipzig erscheint seit Anfang dieses Jahres:

Botanisches Centralblatt für Deutschland, herausgegeben von Dr. L. Rabenhorst. Preis des ganzen Jahrg. 2 Rthr. 20 ngr.
(Alle 14 Tage erscheint eine Nummer. Aus dem ausführlichen Prospectus, welcher durch jede Buchhandlung zu erhalten, ist das Nähere zu ersehen.)

Von dem Herausgeber sind in der Verlagshandlung noch folgende Werke erschienen:

Deutschlands Kryptogamen-Flora. 1r Bd. Pilze. 1844. 3 Rthl. 10 ngr.
Derselben 2. Bandes 1te Abth. Lichenen. 1845. 25 ngr.
(2. Bds. 2te Abth. ist im Druck.)

Flora Lusatica, oder Verzeichniss und Beschreibung der in der Ober- und Niederlausitz wild wachsenden und cultivirten Pflanzen. 1r Bd. Phanerogamen. 1839. 2 Rthr. 5 ngr.

Derselben 2r Bd. Kryptogamen. 1840. 2 Rthl. 22½ ngr.

Populär pract. Botanik, oder Anleitung, die in Deutschland wild wachsenden und gezogenen Gewächse kennen zu lernen, nebst Uebersicht des Gewächsreichs nach seiner organogenetischen Entwickelung. 1843. 1 Rthr. 27½ ngr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 303-304